

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 114-2015
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.344

Eingereicht am: 19.03.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Keller (Hinterkappelen, Grüne) (Sprecher/in)
Brönnimann (Mittelhäusern, glp)
Stähli (Gasel, BDP)

Weitere Unterschriften: 2

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Nahverkehrsnetz der Stadt und Region Bern: Grundsätzliche Überprüfung

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine grundsätzliche Überprüfung des gesamten Netzes des öffentlichen Verkehrs in der Agglomeration Bern durch externe Fachleute in Zusammenarbeit mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland vornehmen zu lassen. Dabei sollen namentlich Ansätze geprüft werden, welche die Haltstellen des S-Bahn-Netzes als neue zentrale Verknüpfungspunkte in die öffentliche Detailerschliessung einbinden.

Dem Grossen Rat ist über die Ergebnisse Bericht zu erstatten.

Begründung:

Die Bevölkerung von Ostermundigen und Köniz hat das Projekt abgelehnt, die Linie 10 von Bus- auf Trambetrieb umzustellen (Tram Region Bern). In vielen politischen Kreisen ist die Enttäuschung über diesen Entscheid gross. Auch wenn mittlerweile in Ostermundigen Bestrebungen im Gang sind, erneut eine Volksabstimmung zum Ostast der Tramlinie durchzuführen: Die Ablehnung führt zu einem Marschhalt in der Entwicklung des Berner Tramnetzes, zumal die für das Tram Region Bern reservierten Kantonsgelder mittlerweile nicht mehr zur Verfügung stehen.

Mit der Motion Vanoni (263-2014) verlangen die Grünen, dass Massnahmen getroffen werden, damit die negativen Folgen der Ablehnung für den öffentlichen Verkehr beschränkt werden können. Vertiefte Überlegungen führen nun dazu, den ersten Punkt der Motion, den geforderten Bericht zur Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs in der Region Bern, mit einer konkreten Forderung zu ergänzen.

Tatsächlich kann der Marschhalt als eigentliche Denkpause genutzt werden, um grundsätzliche Fragen anzugehen. Eine solche ist dringend angezeigt. Das Berner Nahverkehrsnetz geht in seiner Struktur auf ein Konzept aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts zurück. Damals, in einer Kleinstadt mit knapp 60 000 Einwohnern war es sinnvoll, ein monozentrisches System von Linien aufzubauen, die allesamt am Bahnhof verknüpft waren. Heute, wo in der Stadt Bern und den Nachbargemeinden 230 000 Menschen leben, fusst das Liniennetz immer noch auf dieser gleich gebliebenen Grundanlage, auch wenn mittlerweile Ansätze einer Tangentiallinie sowie weitere Feinerschliessungen dazu gekommen sind. Die Verkehrsbelastung hat inzwischen generell ein Volumen erreicht, das ein Durchkommen der Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs an vielen Stellen erschwert. BernMobil selber weist Fahrzeugfrequenzen auf, die zu massiven gegenseitigen Behinderungen führen, namentlich beim Zytglogge und beim Hirschengraben. Vor bald zehn Jahren ist zudem mit der S-Bahn ein neues leistungsfähiges Verkehrsnetz geschaffen worden, das die ausgesprochene Feinerschliessung mit vielen Haltestellen, wie sie durch BernMobil angeboten wird, mit einer Schnellerschliessung ergänzen könnte. (Beispielsweise dauert die Fahrt von Ostermundigen Bahnhof zum Hauptbahnhof Bern mit dem Bus 12 Minuten [9 Zwischenhalte], mit der S-Bahn 8 Minuten [1 Zwischenhalt].)

Der erwähnte Marschhalt sollte genutzt werden, um durch externe Fachleute überprüfen zu lassen, ob das hundertjährige Grundkonzept des öffentlichen Verkehrsnetzes in der Agglomeration Bern noch optimal ist. Es sollen Potenziale aufgezeigt werden, die sich in der Abstimmung zwischen BernMobil und S-Bahn ergeben. Weiter sollen unter Beachtung der beschränkten Verkehrsaufnahmefähigkeit der Berner Innenstadt polyzentrale Ansätze geprüft werden. Ziel sind nicht eine möglichst hohe Auslastung der Linien von BernMobil, sondern optimale Verbindungen mit kurzen Fahrzeiten einerseits innerhalb der Agglomeration und andererseits mit der Innenstadt sowie das Vermeiden von zum Verstopfen neigenden neuralgischen Punkten.